

Inhaltsverzeichnis

Schaubilder	15
Abkürzungsverzeichnis	16
Vorwort	17
Einleitung: Den Staat denken	19
1. Denkkategorien	19
1.1 Transformation der Begriffe	20
1.2 Altes versus Neues Denken?	22
1.3 Einheitsbildung	23
1.4 Verbindungslien	24
1.5 Ordnungsdanken	27
1.6 Entscheidungsdenken	33
1.7 Menschenbilder	35
2. Öffentlichkeit	36
2.1 Symbolische Darstellung	36
2.2 Arbeitsweise der Medien	37
3. Staatlichkeit im Wandel	38
3.1 Merkmale von Staatlichkeit	38
3.2 Pflichten des Staates	39
3.3 Verfrühte Nachrufe	41
3.4 Architektur des Denkens	42
3.5 Wiedergabemodus	44
4. Weltbilder und Denkschulen	45
4.1 Produktionsraum der Denkenden	46
4.2 Denkkollektiv und Denkstil	46
4.3 Hintergrundüberzeugungen	47
4.4 Wissenschaftlicher Fortschritt	48
4.5 Von der Denkwelt zur Denkschule	49
5. Denker und Ikonograph	49
Teil I: Staatsdenken	53
1. Kapitel: Staatstheorien	55
1. Staatswissenschaft	55
2. Symbolische Generalisierung	57
3. Staatszwecklehren	58
4. Souveränität	59
4.1 Ursprung	61
4.2 Inhalt und Umfang	62
4.3 Souveränitätswechsel	65
4.4 Volkssouveränität	70
4.5 Bekundungen des Volkswillens	73
5. Legitimation	73
5.1 Zivilgesellschaft	74
5.2 Politische Diskurse	76
2. Kapitel: Staatlichkeit	80
1. Ideengeschichte	80
2. Staatsklassiker	81
2.1 Auswahlkriterien	81

2.2 Klassiker des Staatsdenkens	82
3. Stabilisierung in Krisenzeiten	83
3.1 Politische Krise	83
3.2 Signatur der Neuzeit	84
3.3 Zerbrechen der Zeit	86
3.4 Bürgerkrieg als Kulminationspunkt der Krise	90
4. Orientierung in einer unübersichtlichen Welt	92
5. Neuordnung für das 21. Jahrhundert	93
 3. Kapitel: Staatsideen	 95
1. Machiavelli: Protagonist der Staatsräson	96
1.1 Moderner Machiavellismus	96
1.2 Politischer Ordnungsstifter	97
1.3 Staatsräson versus Sittengesetz	98
1.4 Staat als Wille zur politischen Einheit	99
1.5 Gemeinwohl versus Parteitaktik	100
2. Hobbes: Schöpfer des Leviathan	101
3. Schmitt: Souveräne Entscheidung	102
3.1 Verstaatlichung der Probleme	103
3.2 Politische Einheit und soziale Homogenität	106
4. Charakteristika des modernen Staates	110
4.1 Resultate der Entstehungsgeschichte	111
4.2 Herausforderungen der Globalisierung	112
4.3 Gefährdungen der Staatlichkeit	113
5. Fazit: Krise der Staatlichkeit – Krise der Moderne	114
5.1 Staat der Moderne	114
5.2 Funktionen des Leistungsstaates	115
 Teil II: Menschliches Handeln	 117
 1. Kapitel: Menschenbilder	 119
1. Machiavelli: Realistisches Menschenbild	120
1.1 Zwischen Gut und Böse	120
1.2 Politische Erziehung	121
1.3 Tatkraft und Stärke	122
1.4 Virtù: Energie und politischer Wille	123
1.5 Uomo virtuoso	125
2. Hobbes: Der Mensch braucht den Staat	127
3. Schmitt: Einheit und Mythos	129
3.1 Verlust der Einheit	130
3.2 Mythos des Nationalen	130
4. Habermas: Politik mit Moral	131
 2. Kapitel: Geschichtsdeutung	 133
1. Geschichtsmodelle	135
2. Ciceros Staatsformenlehre	136
3. Machiavelli: Geschichte als Lehrmeisterin	137
3.1 Werk großer Menschen	138
3.2 Gesetzmäßigkeit der Geschichte	138
3.3 Kreislauf der Geschichte	139
4. Schmitt: Denken in historischen Lagen	140
5. Spengler: Untergang des Abendlandes	142
6. Gehlen: Posthistoire-These	143
6.1 Kulturschwellen	144
6.2 Kristallisation	144

6.3 Übergang zum Weltstaat?	145
7. Fukuyama: Ende der Geschichte	146
3. Kapitel: Zeitbedingtheit	148
1. Zeitgeist	148
2. Machiavelli: „Von der Hand des Teufels“	149
2.1 Bombe im Gebetbuch?	150
2.2 Machiavelli – ein Machiavellist?	151
2.3 Turbulenzen der Zeit	152
3. Hobbes: Bücherverbrennung	153
3.1 Hobbes als Ketzer?	153
3.2 Vater des Atheismus?	154
4. Bodin: Verteidigung des Staates	154
5. Marx: Vater der Revolution?	155
6. Schmitt: „Kronjurist“ des Dritten Reiches?	155
7. Habermas: Die neue Unübersichtlichkeit	157
Teil III: Vertragsdenken	159
1. Gesetz der Natur	160
2. Bindung an das Gesetz	160
1. Kapitel: Cicero: Vaterland des Rechts	162
2. Kapitel: Hobbes: Einseitiger Herrschaftsvertrag	164
1. Aufrechterhaltung des inneren Friedens	164
2. Vertragsabschluss als bloße Fiktion	166
3. Vertragsabschluss als Dilemma?	166
4. Legitimatorische Konstruktion	167
5. Staat als „Friedensmaschine“	168
3. Kapitel: Locke: Freiheit und Eigentum des Individuums	170
1. Eingeschränktes Widerstandsrecht	170
2. Gewaltenteilungsprinzip	171
4. Kapitel: Montesquieu: Mäßigung der Macht durch Verteilung	173
1. Verhinderung von Machtmissbrauch	173
2. Esprit de nation	174
5. Kapitel: Rousseau: Entstehung eines Staatskörpers	176
1. Herrschaft in Form indirekter Demokratie	176
2. Menschen als Glieder des Vaterlandes	177
3. Staat als Lebewesen	178
4. Souveränität des Volkes	179
6. Kapitel: Kant: Vereinigung unter Rechtsgesetzen	180
7. Kapitel: Rawls: Metatheorie der Gerechtigkeit	182
1. Normative Theorie der Politik	182
2. Kollektive Macht freier Bürger	183
Teil IV: Machtdenken	185
1. Gesichter der Macht	186
2. Zwangsinstrument der herrschenden Klasse	187

3. Leere Stelle der Macht	188
1. Kapitel: Uneingeschränkte Macht	190
2. Kapitel: Macht als Ordnungsfaktor	192
1. Machiavelli: Macht als Schlüsselkategorie	192
1.1 Analytiker der Macht	193
1.2 Dämonie der Macht	193
2. Nietzsche: Macht an sich ist gut	194
3. Schmitt: Staat als Mythos	194
3.1 Staat im Ausnahmezustand	195
3.2 Kommissarische und souveräne Diktatur	196
3.3 Souveräne Entscheidung	196
3. Kapitel: Macht als Unterdrückungsinstrument	198
1. Marx: Herrschaftsinstrument der Bourgeoisie	198
2. Arendt: Das eiserne Band des Terrors	199
3. Foucault: Mikrophysik der Macht	200
3.1 Strafgewalt als Gesellschaftsfunktion	201
3.2 Politische Ökonomie des Körpers	201
4. Agamben: Die souveräne Macht und das nackte Leben	202
4.1 Rechtsfreie Räume	202
4.2 Verrechtlichung und Entrechtung	203
Teil V: Staatsdenker	205
1. Kapitel: Staatsdenken	207
1. Römisches Rechtsdenken	208
2. Frühneuzeitliches Staatsdenken	208
3. Zwischen Verstand und Gefühl	209
3.1 Kant: Herrschaft begrenzende Vernunft	210
3.2 Hegel: Wirklichkeit der sittlichen Idee	210
4. Staatsdenken in der Zwischenkriegszeit	212
4.1 Blütezeit des Geisteslebens	213
4.2 Zwei-Seiten-Theorie	213
2. Kapitel: Cicero: Staatsphilosoph und Staatsmann	215
1. Lebensmaximen	215
2. Res Publica	216
3. Retter der Republik	218
3.1 Leiter und Lenker des Staates	218
3.2 Lebensleistung	219
3. Kapitel: Machiavelli: Lehre von der Staatsklugheit	221
1. Experte des politischen Handwerks	221
2. Machiavelli als Fürstenberater	222
2.1 Prototyp des neuen Herrschers	224
2.2 Vermittlung von Handlungswissen	225
2.3 Analytiker als Arzt	226
3. Staatsräson – Bewegungsgesetz des Staates	226
3.1 Ragion di Stato	227
3.2 Idee des Machtstaates	228
3.3 Lösungsvorschläge	229
4. Kapitel: Hobbes: Staat als Garant des Friedens	231

1. Hobbes als Klassiker des Staatsdenkens	231
2. Leviathan: Mensch, Maschine oder sterblicher Gott?	232
3. Hobbes' Friedensstaat	234
5. Kapitel: Schmitt: Abschied von der Moderne	235
1. Auf den Schultern der Klassiker	236
1.1 Diener der Macht – Analytiker der Macht	236
1.2 Katholische Verschärfung	237
2. Formgebung durch Begriffsbildung	238
2.1 Politische Begriffe als Kampfinstrumente	239
2.2 Theologie und Jurisprudenz	240
2.3 Ende der Staatlichkeit?	240
3. Denken (in) der Krise	241
4. Staat versus Politik?	242
4.1 Wert des Staates	243
4.2 „Souveräne Diktatur“ des Volkes	245
4.3 Staat – Bewegung – Verfassung	245
5. Hilflose versus streitbare Demokratie	246
5.1 Freiheitliche demokratische Grundordnung	247
5.2 „Der Führer schützt das Recht“	249
6. Kapitel: Derrida, Lyotard, Habermas: Postmoderne Demokratie?	251
1. Legitimation durch Erfolg	252
1.1 Entzauberung mythischer Weltbilder	252
1.2 Zerreißen des „Schleiers von Illusionen“	252
2. Beliebigkeit eines radikalen Pluralismus	253
3. Dekonstruktion des traditionellen Denkens	254
3.1 Recht und Gerechtigkeit	254
3.2 Jenseits des traditionellen Denkens	255
4. Verfassungsidee und Verfassungswirklichkeit	256
Teil VI: Staatsdiskussion	257
1. Kapitel: Heller, Kelsen, Schmitt: Thema Souveränität	259
1. Probleme der Souveränität	259
2. Paradigmenwechsel	260
2.1 Kelsen: Staatslehre ohne Staat?	261
2.2 Schmitt: Souveränität und Ausnahmezustand	264
2.3 Heller: Rechtsordnung und Gesellschaftsordnung	268
2.4 Diskussion untereinander	269
3. Schlussfolgerungen	273
3.1 Staat als integrierende Wirklichkeit	273
3.2 Staat als Rechtspersönlichkeit	274
3.3 Anschluss an die Souveränitätsdiskussion	274
Teil VII: Staatsverständnisse	277
1. Virtueller Staat	277
2. Zukunft des Staates	278
2.1 Gemeinwohl versus Einzelinteressen	279
2.2 Bedingungsfaktoren	279
3. Kernbestand der Staatlichkeit	280
3.1 Merkmale von Staatlichkeit	281
3.2 Staat und Souveränität	281
3.3 Staat – Gesellschaft – Volk	282

4. Staatslehren und Staatsverständnis	283
4.1 Machiavelli: Reich der Politik	283
4.2 Hobbes: Leviathan als Inbegriff des Staates	288
4.3 Locke: Mehrheitsprinzip und Toleranzgebot	293
4.4 Rousseau: Demokratie versus Totalitarismus	293
4.5 Schmitt: Faszination der Mehrdeutigkeit	294
5. Staat versus Kapitalismus	296
5.1 Habermas: Norm versus Naturgesetz	297
5.2 Agamben: Homo sacer	297
6. Staat als Option?	298
6.1 Verlust der Gemeinsamkeit	298
6.2 Vom Untertan zum Konsumenten	300
6.3 Opting in – Opting out	301
6.4 Verzicht auf Gewaltmonopol?	302
6.5 Abhängigkeit von der Wirtschaft	303
6.6 Abschied vom Staat?	304
6.7 Stufen der Staatlichkeit	305
7. Neuanfang	306
7.1 Dominanz der Staatsrechtslehre	306
7.2 Politikwissenschaftliche Staatsdiskussion	308
7.3 Grundprinzipien liberaler Demokratie	308
7.4 Gelebte Volkssouveränität	310
7.5 Staatlichkeit im Wandel	311
Schlussresumee	312
1. Merkmale von Staatlichkeit	312
2. Stufen der Staatswerdung	314
2.1 Formen einer Nation	314
2.2 Anerkennung gleicher Rechte	315
3. Umgestaltung der real existierenden Demokratie	315
3.1 Handlungsfähiger Staat	316
3.2 Opposition als Kontrollinstanz	316
3.3 Verfassungsfeste Kontrolle	317
3.4 Leitvorstellungen	320
Literatur	323
Personenregister	357